

***Panamomops affinis* MILLER et KRATOCHVÍL 1939
(Aran., Micryphantidae), eine für Österreich neue Zwergspinne**

Von ERICH KRITSCHER, Wien

(Mit 3 Textabbildungen, 1 Fundortskarte und 1 Tafel)

Manuskript eingelangt am 3. März 1967

Die sehr seltene, bisher nur von den beiden Erstbeschreibern in Böhmen (Jindřichův Hradec) gefundene Art, konnte im Frühjahr 1966 im nordwestlichen Wienerwald in der Nähe der Ortschaft Weidlingbach an zwei, nicht sehr weit voneinander entfernten Plätzen entdeckt werden. Trotz intensiver Suche wurden bis jetzt nur 2 Männchen gefunden. Wahrscheinlich sind die männlichen Tiere im Wienerwald ebenfalls bei weitem in der Überzahl, wie dies auch von MILLER und KRATOCHVÍL für den böhmischen Fundort festgestellt wurde. Im Unterschied zum locus classicus wurden die heimischen Exemplare jeweils im Fallaub (vor allem von *Carpinus betulus*) an feuchten, jedoch stark sonnenbeschienenen Plätzen angetroffen, während MILLER und KRATOCHVÍL ihre Tiere „in einem hohen, schattigen Kiefernwalde in abgefallenen Nadeln an der Basis der Bäume zwischen Heidelbeersträuchern“ fanden.

Da die Wiener Fundorte in ihrer Beschaffenheit sehr unterschiedlich zum klassischen Fundort sind, wird zunächst eine möglichst genaue Beschreibung derselben gegeben.

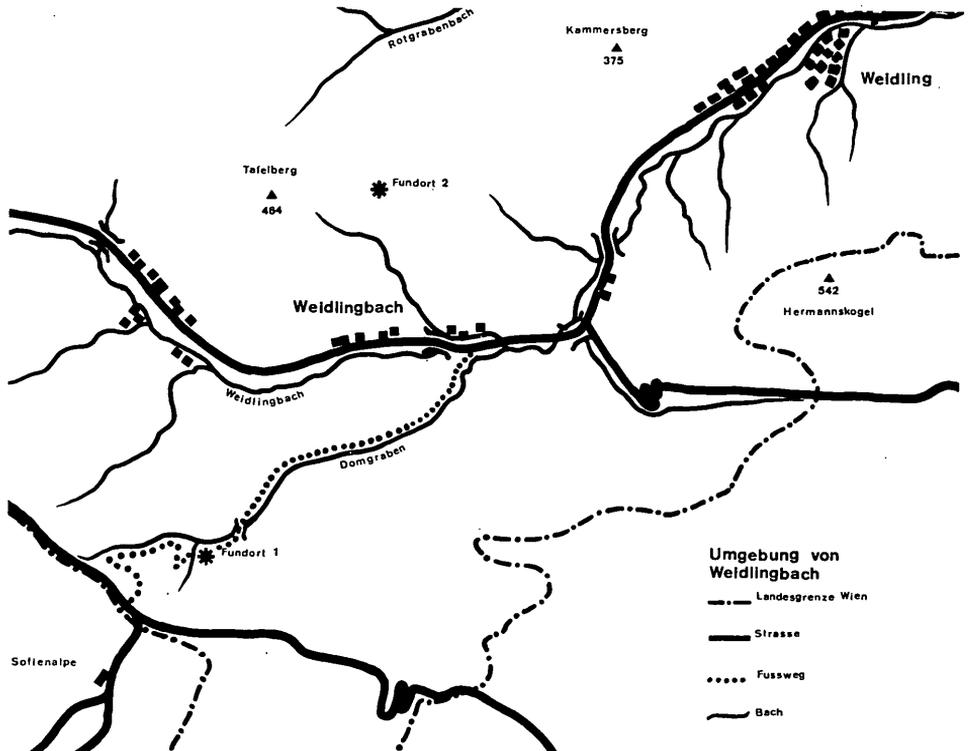
Fundort 1: Domgraben. Waldweg von Weidlingbach zur Sofienalpe. Am Rande eines mit *Picea excelsa* und *Pinus silvestris* wieder aufgeforsteten Kahlschlages. An der östlichen Begrenzung des Kahlschlages fließt ein kleiner (unbenannter) Bach, dessen Ufer dicht mit *Carpinus*-Gestrüpp bewachsen sind. Spinne im Fallaub an einer sehr feuchten Stelle. 18. Mai 1966.

Fundort 2: Tafelberg Ostseite. Seehöhe 400 m. 200 m lange und 50 m breite Wiese am Osthang des Tafelberges. Westliche Begrenzung der Wiese mit sumpfiger Stelle (Bewuchs: *Phragmites communis*, *Juncus conglomeratus* und *Eriophorum angustifolium*). In der Mitte der großen Wiese findet sich völlig freistehend ein *Carpinus betulus* und dicht an den Stamm gewachsen kleinere Exemplare von *Crataegus monogyna* und *Quercus petraea*. Spinne im Fallaub dieser Baumgruppe. 4. Juni 1966.

Da *Panamomops affinis* trotz der ausgezeichneten Erstbeschreibung nur sehr wenig bekannt ist, gebe ich — weil mir weibliche Tiere bis dato noch fehlen — nur eine Beschreibung des Männchens.

Männchen: Gesamtlänge 1,55–1,62 mm. (In der folgenden Beschreibung werden die Maße von beiden Exemplaren angegeben.)

Cephalothorax (Abb. 1): 0,70–0,77 mm lang und 0,55–0,63 mm breit; eiförmig gebaut, nach vorne zu sich nur wenig verjüngend, dachartige, etwas vorspringende vordere Außenecken, an den Spitzen dieser Ecken je eine beutelförmige Grube, aus welchen gebündelte Borsten herausragen; einfarbig hellbraun, retikuliert und glänzend, keine Beborstung, Rand nicht verdunkelt; Clypeus so hoch wie breit, von oben gesehen nicht sichtbar.



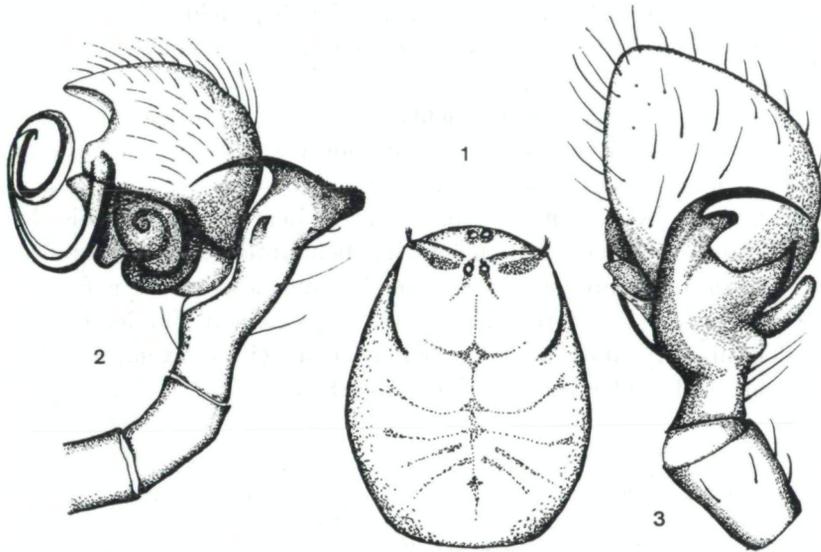
Augenstellung: 8 Augen in 2 Querreihen; durch die Außenecken des Cephalothorax verdeckt, sind von oben gesehen allerdings nur die VM und die HM sichtbar; Augen jeweils paarweise angeordnet, dabei liegen die VM und die rechten wie auch die linken VS und HS dicht beisammen, wogegen die HM durch einen Augendurchmesser voneinander getrennt sind; alle Augen gleich groß.

Sternum: 0,40–0,44 mm lang und 0,36–0,40 mm breit; vorne gerade abgeschnitten, im übrigen schildförmig, mit einem Fortsatz zwischen die beiden 4. Coxen reichend; braun gefärbt, am Rande etwas dunkler; ganzes Sternum fein gepunktet.

Labium: Dreimal so hoch als breit, rechteckig kantig, fest mit dem Sternum verwachsen, jedoch an der Verwachsungsstelle mit einer tiefen Rinne; braun gefärbt.

Chelizeren: Im rechten Winkel zum Cephalothorax stehend, hellbraun gefärbt; etwas länger als der Clypeus; vorderer Falzrand mit zunächst 3 dichtstehenden sehr kleinen Zähnnchen; sodann mit 1 doppelt so großem und anschließend entlang der Falzrandkante mit 4 sehr kleinen, in Abständen stehenden Zähnnchen; hinterer Falzrand unbewehrt; äußere Längsseite der Chelizeren zart quergefaltet.

Gnathocoxen: Breit, hellbraun gefärbt, divergierend, die weißen Spitzen sich jedoch nicht berührend.



Panamomops affinis MILLER et KRATOCHVÍL

Abb. 1. Cephalothorax des Männchens von oben

Abb. 2. Linker Pedipalpus von außen

Abb. 3. Rechter Pedipalpus von oben (gez. H. STEGER)

Bewehrung der Beine: Fe 1—4 ventral-apikal mit je 1 kräftigeren Borste, Beine ansonsten nur reihenweise behaart; Tibialborstenformel 2211.

Länge der Beine in mm:

| Bein | Cx | Fe | Pa | Ti | Mt | Ta | Ges. |
|------|------|------|------|------|------|------|------|
| I. | 0,25 | 0,59 | 0,18 | 0,51 | 0,40 | 0,29 | 2,22 |
| | 0,25 | 0,49 | 0,18 | 0,44 | 0,36 | 0,29 | 2,01 |
| II. | 0,25 | 0,49 | 0,18 | 0,44 | 0,40 | 0,29 | 2,05 |
| | 0,25 | 0,44 | 0,14 | 0,40 | 0,36 | 0,29 | 1,88 |
| III. | 0,22 | 0,49 | 0,14 | 0,29 | 0,33 | 0,25 | 1,72 |
| | 0,22 | 0,44 | 0,11 | 0,29 | 0,33 | 0,25 | 1,64 |
| IV. | 0,25 | 0,63 | 0,18 | 0,55 | 0,44 | 0,29 | 2,34 |
| | 0,25 | 0,55 | 0,14 | 0,49 | 0,40 | 0,25 | 2,08 |

Beinformel: IV I II III.

Abdomen: 0,88—1,00 mm lang und 0,55—0,59 mm breit; hellbraun und braun gesprenkelt, eiförmig, bis zu $\frac{1}{4}$ über den Thorax vorgeschoben, fein behaart. Spinnwarzen gedrängt stehend, gelblich gefärbt.

Pedipalpus (Abb. 2 und 3): Die Pp-Ti zeigt in der Seitenansicht eine deutliche wellenförmige Vertiefung, die dem Palpus besseren Halt verleiht. In der gleichen Ansicht ist auf der Tibia eine nach außen- und abwärtsgerichtete, sensenförmige Apophyse zu erkennen. Nach hinten zu sind vor allem in der Aufsicht noch 2 weitere, ebenfalls nach außen- und abwärtsgerichtete Apophysen, von denen die eine einer flachen Schale gleicht, die andere dagegen breit beginnend, in einer kräftigen Spitze endigt. Der Stylus ist sehr lang und kräftig und in einer großen Spirale aufgerollt.

Anmerkung: Unter Berücksichtigung der Fundortgegebenheiten muß man *Panamomops affinis* M. et K. — zumindest was den Wiener Raum anbelangt — als photophil-hygrobiote Art einstufen.

MILLER und KRATOCHVÍL geben eine Reifezeit von Mai bis Juni an. Eigener Erfahrung entsprechend möchte ich behaupten, daß in unserem Bereich diese interessante Spinne sicher nicht mehr nach Mitte Juni gefunden wird. Aufmerksam geworden durch die beiden vorliegenden Funde, bemühte ich mich jedenfalls vergeblich, nach dieser Zeit noch weitere Exemplare, vor allem aber die mir noch fehlenden Weibchen, zu erbeuten.

Literatur

- MILLER, F., et KRATOCHVÍL, J. (1939): Einige neue Spinnen aus Mitteleuropa. Sbornik ent. odd. Nar. Mus. Praze, 17 (164), p. 32—38.
- WIEHLE, H. (1960): XI: Micryphantidae-Zwergspinnen, in: DAHL, Tierw. Deutschl., 47. Teil, 620 pp.

E. KRITSCHER: *Panamomops affinis* MILLER et KRATOCHVÍL 1939



Fundort 1: Domgraben (Weg von Weidlingbach zur Sofienalpe)



Fundort 2: Wiese auf der Ostseite des Tafelberges

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien](#)

Jahr/Year: 1967

Band/Volume: [70](#)

Autor(en)/Author(s): Kritscher Erich

Artikel/Article: [Panamomops affinis Miller et Kratochvíl 1939 \(Aran., Micryphantidae\), eine für Österreich neue Zwergspinne. \(Tafel 1\) 201-204](#)